

## EPI LOG

Zehn Tage habe ich kein Wort geschrieben, zehn Tage die Kreterin kein Wort schreiben lassen. Zehn Tage des Sinnens, zehn Abende des Trinkens, zehn Nächte des Trauerns. Bomilkar hat mir an den Tagen und Abenden geholfen, Korinna in den Nächten. Seltsam, daß etwas längst als verloren Betrautes und Hingenommenes, im Gedächtnis vergraben, neu hervortreten und als Geier an der Leber zerren und kauen kann; daß Totes aufersteht, beschworen durch tote Gegenstände.

Bomilkar hat sie mir gebracht; ich segne, preise, tadle und verfluche ihn. Sie müssen einen seltsamen Weg gegangen sein, die beiden Dinge. Ein Sklave barg sie bei Hannibals Tod und versteckte sie vor den Römern und vor König Prusias; in den Wirren des Kriegs zwischen Prusias' Sohn, verbündet mit Pergamon und Kappadokien, gegen Pharnakes von Pontos gelang es Hannibals letztem Diener, Brief und Schwert von Libyssa nach Kalchedon und Byzantion zu bringen und von dort nach Pella, wo er sie einem Händler übergab, der mich kennt und alles aufbewahrte, da er nicht wußte, wo ich mich aufhielt. In Pella starb der Sklave. Und nun, zwei Jahre nach Hannibals Tod, brachte Bomilkar alles her.

Antigonos Karchedonios, früher Herr der Sandbank zu Karchedon.

O Tiggo, dies in Eile. Die Flasche habe ich vom Hals genommen; bald werde ich Elissa zum letzten Mal küssen. Ich weiß nicht, worauf die Knechte des Prusias und die Begleiter des Römers warten. Titus Quinctius Flamininus hat in Nikomedeia die Auslieferung eines Greises verlangt.

Sieben Ausgänge unter der Erde, zum Meer und zu den Bergen, und in allen glimmen Fackeln. Ich will der großen Besorgnis der Römer ein Ende machen, da sie es nicht erwarten können, einen alten Mann in Ruhe sterben zu sehen.

O Tiggo, der lange Tag endet, und es beginnt die Nacht, aus der niemand wiederkehrt. Wenn ich das Leben in Stunden eines Tages teile, warst du zu allen Stunden bei mir. Es war ein guter Tag, und er war nicht vergeudet. Nur Kleinmütige beklagen, was nicht erreicht werden konnte.

Ich kann dir niemals danken. Das Schwert gib einem, der es führen kann. Ich umarme dich.

Nur die unvollständige Anschrift war auf Hellenisch, der Rest auf Punisch.

Lange, lange habe ich den einsamen Mond betrachtet, der in den vergangenen Nächten zunahm. Das Meer glitzert und lockt, Salz dringt in die Gemächer. Heute habe ich alles bereinigt, alles verfügt, alles Unklare geklärt. Aristophanes von Byzantion, Herr der großen Bibliothek, hat die beschriebenen Rollen entgegengenommen und wird sie, nachdem zwei Abschriften gefertigt sind, in die Abteilung Karchedon legen. Korinna wird, wenn die letzte Rolle beschrieben ist, einhundert Talente erhalten und frei sein. Das Haus, die Geschäfte, die Lager, die Schiffe, die Häuser in anderen Städten hinterlasse ich Memnons Söhnen, die in den beiden vergangenen Jahren lebenswerte und vorzügliche Enkel waren - Väter meiner Urenkel, deren ältester bereits dreizehn Jahre zählt. Fünfhundert Silbertalente in Goldmünzen und Silberbarren werden Bomilkar und mich auf der langen Reise begleiten, uns beide und die gute letzte Mannschaft der letzten *Schwinge des Westwinds*. Den Nil hinauf ins elende Kusch, von dort mit Eselmännern durch die westliche Wüste und über die Berge. Ariston erwartet uns unter den südlichen Sternen, im dampfenden Dschungel. Sein Reich, mit dem anderen Schwert erkämpft, dem letzten, berührt den südlichen Okeanos. Es wird noch einmal einen Hafen geben, ein Haus und Wein am Gestade, Salz und Wogen. Dann die Nacht.

Dieses lange Werk jedoch wird ohne rechten Abschluß bleiben. Die Bruchstücke aus vielen Jahren, begonnene Aufzeichnungen, aufbewahrte Briefe, all dies habe ich mit Korinnas Hilfe und Spott ausgebeSSERT und zusammengefügt. Es ist darin zuviel die Rede von einer unwichtigen Person namens Antigonos, einem eiteln Händler und Bankherren, dessen Lüste und Leiden für niemanden von Belang sind. Zu wenig von Hamilkar dem Blitz und Hasdrubal dem Schönen; viel zu wenig von Hannibal.

Was ich am Anfang erwog, die Schilderung meiner Jugend zu ergänzen, ist müßig und überflüssig. Es sind Erlebnisse aus einer anderen Zeit, und sie wurden erlebt von einem jungen Mann, den ich längst nicht mehr kenne.

Der Brief, das Schwert, die beim Schreiben erwachten Erinnerungen an das Glück des neuerweckten Quart Hadasht, an den größten aller Suffeten, an die kostbare Elissa und an das Grauen der Stunde des Bocks: zusammen lähmen sie Zunge und Feder. Die Vorgänge von dort bis zu Hannibals Ende gründlich zu schildern würde abermals hundert Rollen Papyros erfordern, viele Tage und mehr Kraft, als ich nach dieser Erschütterung und Lähmung noch besitze. Zwölf Jahre lagen zwischen dem Ende des Ersten Römischen Kriegs und Hamilkars Tod, zwölf Jahre zwischen der Erstürmung von Zakantha und dem Tod Hasdrubals in der Schlacht am Metaurus; abermals zwölf Jahre, in denen nicht weniger geschah, zwischen Hannibals Flucht aus Quart Hadasht und seinem Tod in Libyssa. Noch einmal zwölf Jahre der Pläne eines großen Mannes - großer, durchführbarer Pläne, die an

der eiteln Winzigkeit der Könige Antiochos und Prusias scheiterten; zwölf Jahre des Kampfs gegen die Barbaren und ihre konsularischen und senatorischen Führer, Räuberhauptleute. Im Land der Galater, ein Jahr nach der großen Schlacht am Berge Sipylos, schanden sie die Männer, schändeten sie Frauen, schächteten Kinder und Greise; sie ließen ein Fünftel der Menschen leben, und diese vierzigtausend wurden versklavt; die alten Königsstädte, die die galatischen Kelten nicht angetastet hatten, die Paläste von Kroisos und Kyros, die Tempel von tausend Göttern, wurden zertrümmert und geplündert, wie im gleichen Jahr das alte ehrwürdige ionische Ambrakia. Und ich besitze nicht einmal eine Abschrift von Hannibals Brief hierüber, den er mir zeigte, ehe er ihn an Roms Bundesgenossen, die Rhodier schickte. Es war ein Brief von großartigem Hohn und Trotz; er tadelte die Rhodier ob ihrer mangelnden Folgerichtigkeit und riet ihnen, wenn sie denn die Oikumene und sich selbst zugrunde richten wollten, doch statt des Bündnisses mit den mordenden Söhnen der räudigen Wölfin einen Vertrag zu schließen mit allen Skorpionen, Schakalen, Zitterrochen und Muränen, den feuerspeienden Bergen und dem Erdbeben, der Springflut und dem Hagel über der Ernte und allem, was im Kosmos Barbarei und Niedertracht verkörpern mag.

Wäre ich nicht der alte Händler, sondern ein feinsinniger Schreiber, so erfände ich diesen Brief neu, schriebe ihn nieder als Schlüssel und Verschlüsselung von Hannibals Leben, etwa so, wie Sosylos Hannibals Rede an die libyschen Hoplitens schrieb, die in einer befreundeten italischen Stadt einen Laden geplündert hatten. Sosylos schrieb nämlich etwa dies: "O ihr kühnen Recken, wagemutigen Kämpfer, ihr Tapfersten der Tapferen, unbezwingliche Sieger über die Legionen - bedenket und erwäget doch, daß wir in diesem hohen Kampfe der Freunde bedürfen, die uns ihre Städte öffnen und ihre Speicher, daß wir unseren Hunger stillen mögen. Edle Helden danken für solche Freundlichkeit durch höfliche und gesittete Zurückhaltung. Als euer Feldherr ermahne und befehle ich euch hiermit, hinfort derlei zu unterlassen." Hannibal hatte die vier Kämpfer tatsächlich angewiesen, sofort alles Plündergut zurückzugeben, den Laden wieder aufzubauen und den Schaden aus ihrem Sold zu ersetzen; dann sagte er, an die vier Hoplitens und alle anderen Umstehenden gewandt: "Den nächsten von euch Rattenärschen, der seine Finger nicht bei sich behalten kann, werde ich eigenhändig auspeitschen und aufhänge."

Nichts davon. Überhaupt nichts mehr. Zwölf Jahre, vom zweiundfünfzigsten zum vierundsechzigsten Jahr seines Lebens. Was Hannibal in dieser Zeit plante und ausführte, würde einem minderen Mann zur Unsterblichkeit gereichen; in der Geschichte, die bald nur noch römische Schreiber für die ganze Oikumene verfassen werden, aus ihrer Sicht und mit ihren scheußlichen Gerätschaften, wird all dies verblassen neben dem, was er vorher tat. Aber der Herr der großen Bibliothek, Aristophanes von Byzantion, drängt mich, zumindest eine kurze Zusammenfassung zu versuchen, da mein Werk sonst allzu unvollständig wäre.

Ich werde schnell sprechen; Korinna und Bomilkar werden einander schreibend abwechseln. Viel Wein, der das Erinnern erschließt und zugleich die Schmerzen des Erinnerns dämpft. In zwei Nächten rundet sich der Mond; der Tag nach dem Vollmond ist, sagt man, der förderlichste aller Reisetage.

Es begann die Stunde des Bocks. Hasdrubal kehrte an Bord der römischen Pentere heim; von Lilybaion aus folgten dem einen Schiff zwanzig weitere, die Botschaft des Senats zu verdeutlichen. Aber da war die *Schwinge des Westwinds* bereits ausgelaufen. Ich hatte die Briefe des Verräters Sosylos und des Römers Torquatus vormittags in der Sandbank erhalten. Innerhalb von drei Stunden brachten wir alles zuwege. Bomilkar bereitete den Aufbruch vor und ließ an Bord schaffen, was mir teuer war - Buchrollen, Erinnerungsstücke, Memnons scharftiges Schwert. Und Münzen. Bostar und ich setzten einen Vertrag auf, demzufolge die Sandbank und alle auf punischem Boden befindlichen Güter der Bank und ihrer Unternehmen ihm gehörten. Er wolle, sagte er, die nächste Zeit betrachten und dann versuchen, alles nach und nach zu verkaufen, um sich ebenfalls in ein anderes Land zu begeben. Aber die Herren des Rats und die Musen des Zufalls und der Geschichte wollten es nicht so.

Hannibal und Bonqart hielten sich im Ratsgebäude auf. Sie begriffen sofort. Ohne große Vorkehrungen übergaben sie die Führung der Amtsgeschäfte zwei Männern der Hundertvier; Bonqarts Frau und seine Kinder befanden sich in Sikka; er sollte nicht ausgeliefert werden, wußte jedoch, was mit ihm geschehen würde, sobald Hasdrubal der Bock und seine Leute, gestützt auf römische Schwerter, mit dem großen Aufräumen begannen. Gegen Mittag verließ er Qart Hadasht zu Pferde; er erreichte Sikka einige Tage später und begab sich mit Frau, Kindern und dem beweglichen Vermögen zu Masinissa, der ihn ehrenhaft aufnahm.

Hannibal ritt über die "Zunge" nach Südosten. Ich beschwor ihn, mit mir an Bord der *Schwinge* zu gehen und in Thapsos Vertraute an Land, zu Elissa, zu schicken, aber er hegte Befürchtungen und meinte, zu Pferd, mit häufigen Pferdewechseln, werde er schneller in der Byssatis ankommen.

Er hatte recht; dennoch kam er zu spät. Hasdrubal der Bock bediente sich der von Hannibal eingerichteten Signalfeuer, um von Qart Hadasht aus die Büttel der Städte Thapsos, Acholla und Qartudun zu Hannibals Gut zu senden. Nicht die Besatzungen der jeweiligen Festung, die dem ehemaligen Strategen ergeben waren.

Die Büttel, bewaffnet und geführt von einem Punier namens Mutumbal, kamen in der Nacht. Bis Hannibal sein Gut erreichte, war alles längst vorüber, die Büttel fort, das Gut geplündert und niedergebrannt, sechshundert alte Kämpfer, Frauen, Kinder und Greise abgeschlachtet. Daniel wurde an den Füßen aufgehängt; dann schlitzte man ihm den Bauch auf und ließ ihn sterben. Elissa... Ich hoffe, daß es in dieser Reihenfolge geschah und schnell

ging. Elissa, Mandeln und Kinnamon und der Nachtwind im Seidensegel; Elissa wurde geköpft, aus ihrem Bauch schnitt man das Kind heraus, einen Jungen, nicht ganz einen Mond vor der Geburt, und zerstückelte ihn.

Hannibal kam zur *Schwinge*, einige Meilen vor dem Hafen von Thapsos, mit einem kleinen Boot. Er kam mit fünf alten libyschen Hoplitern. Er kam mit versteinertem Inneren. Und er kam mit einem Faß; es war mit Nägeln ausgeschlagen; zwischen ihren Spitzen schrie und wummerte Mutumbal, Anführer der Büttel. Auf halber Strecke zwischen Thapsos und Qerqenna begegneten wir großen Raubfischen. Zwei Stunden nach Sonnenaufgang banden wir ein Lederseil um Mutumbals Brust und ließen ihn über Bord.. Wir zogen ihn immer wieder aus dem Wasser, aber er wurde vermindert. Sein Tod kam zu sanft und zu schnell; am frühen Nachmittag gaben wir den Raubfischen den winselnden Rest.

Im Hafen von Qerqenna lagen Händler. Und ein punisches Wachtschiff, dessen Kapitän bereits wußte, daß Hannibal gesucht wurde. Der ehemalige Stratege, ehemalige Suffet ging an Bord des Wachtschiffs, mit einigen Amphoren besten syrischen Weins, und lud den Kapitän und die Händler zu einem Trunk Die Sonne brannte; man nahm die Segel ab und errichtete ein Sonnendach auf dem Achterdeck des Seglers. Kurz vor Sonnenuntergang erhob Hannibal sich, um weitere Amphoren zu holen; als er an Bord der *Schwinge* kam, gab ich den Befehl zum Auslaufen. Bis die Händler und das Wachtschiff die abgenommenen Segel wieder setzen konnten, umgab uns die Nacht.

Rom vergaß mich; der Bankherr Antigonos aus Karthago war zum Händler Antigonos irgendwo im Osten der Oikumene geworden, und da er keine punischen Heere mehr besoldete, verlor er jede Bedeutung, es ist daher ziemlich, ihn auch aus dieser Zusammenfassung verschwinden zu lassen.

Hannibal begab sich nach Ephesos, wo Antiochos der Große Hof und Stab versammelt hatte und alle weiteren großen Pläne beriet, vorbereitete, aufgab, änderte. Zuvor hatte der Punier sich in Tyros aufgehalten, der Mutter von Qart Hadasht; die Phöniker ehrten ihn als den größten Sohn ihres Volkes, feierten ihn wie einen König, gaben ihm all die Ehre, die Qart Hadasht ihm verweigert hatte. Und sie langweilten ihn zu Tode.

Antiochos blickte nach Hellas, auf das Trümmerfeld einander bekriegender Kleinstaaten und herabgesunkener Randstädte wie Sparta und Athen. Zwei Jahre zuvor hatten Roms Legionen unter Quinctius Flamininus bei Kynoskephalai die makedonische Phalanx zertrümmert und Philippos zum Frieden gezwungen, gegen Zahlung von tausend Talenten in Silber und Auslieferung der makedonischen Flotte. In Asien gab es neben zahlreichen Kleinstaaten, deren die meisten halb oder ganz dem Seleukiden unterstanden, nur noch Bithynien, Pergamon und das kleine, aber kampfstärke und durch eine große Flotte geschützte Rhodos. Ein Versuch des Antiochos, Kypros zunehmen, war im Vorjahr gescheitert; nach seinem Übergang über den Hellespont nach Thrakien hatten sich die Spannungen zwischen Rom und dem Seleukiden verschärft.

Antiochos nahm den größten aller Strategen mit Ehren auf; für Rom gab es neuen Grund zu Entsetzen und Besorgnis. Aufgrund inhaltloser Gerüchte hatte die größte Kriegsmacht der westlichen Oikumene die Auslieferung des Suffeten verlangt, der angeblich mit Antiochos im Einvernehmen gegen Rom stehe; so wurde Hannibal an den Hof des Herrschers der größten Kriegsmacht der östlichen Oikumene getrieben und beriet ihn bei seinen gegen Rom gerichteten Plänen. Der Verdacht bewirkte den Verdachtsgrund.

Antiochos der Große - zu klein für den Namen, viel zu klein für das Reich und die Möglichkeiten. Zwei Jahre vor der Ermordung Hasdrubals des Schönen begann seine Herrschaft; vier Jahre vor Hannibals Tod, ein Jahr nach dem Ende des Kriegs gegen die Römer wurde er bei der Plünderung eines Baal - Tempels in Susa erschlagen; fürwahr ein königlicher und angemessener Schluß. Als Hannibal zu ihm nach Ephesos kam, herrschte Antiochos, ohne zu beherrschen, über zahllose Menschen und Länder, vom Hellespont zum Arabischen Meer, vom Land der Juden bis zur Grenze Indiens: Satrapien, deren Treue zum König jederzeit zweifelhaft sein mußte. Der Reichtum des Reichs kam den Menschen weit mehr zugute als im lagidischen Ägypten, wo alles Gold nur dem König nützte; dennoch blieb für Antiochos zu viel zu vergeuden übrig. Seine unermeßlichen Kriegsmannschaften vergeudete er in sinnlosen Kriegen um Palmdörfer und ausgetrocknete Brunnen; sein Gold nutzte er nicht, die Klingen der Schwerter zu schärfen, sondern die Helme seiner Reiter zu verzieren; im einzigen sinnvollen Krieg, den er führte, vergeudete er schließlich den Rat, die Pläne und den Beistand des Mannes, der für ihn alles hätte gewinnen können.

Drei Jahre lang, in Ephesos und anderen Städten und Festungen des riesigen Reichs, riet Hannibal zuerst vom Krieg gegen Rom ab, dann zu bestimmten Formen der Kriegsführung, da der König auf dem Waffengang bestand. Antiochos war kurzsichtig, er wollte das Reich des Alexandros erneuern und Hellas einigen, sah aber nicht, daß dieser Krieg in und gegen Italien geführt werden mußte. Er begriff ebensowenig wie die punischen Ratsherren, daß es mit Rom keinen begrenzten Streit geben konnte.

Zur Vorbereitung des großen Feldzugs schloß Antiochos einen Verständigungsfrieden mit Ägypten und vermählte seine Tochter Kleopatra mit dem fünften Ptolemaios. Ein Jahr nach Hannibals Flucht aus Qart Hadasht setzten die Truppen des großen Königs abermals über den Hellespont und eroberten Thrakien - die Römer hatten sich im vergangenen Herbst aus Hellas zurückgezogen. Gesandte des Seleukiden reisten nach

Rom, wo sie dem Senat die Pläne des Antiochos erläuterten: Einigung der Hellenen ohne Bedrohung Roms. Der Senat erklärte, was in Hellas geschehe, sei eine römische Angelegenheit, nicht eine seleukidische.

Etwa zu dieser Zeit sandte Hannibal den Tyrer Harashty, von den Hellenen Ariston genannt, mit Botschaften nach Qart Hadasht; Hasdrubal der Bock erfuhr davon. Harashty entging der Verhaftung und konnte fliehen. Durch ihn erfuhren wir immerhin Näheres über die Lage der Bank und des barkidischen Vermögens. Alles war eingezogen, beschlagnahmt, unter die Verwaltung des Rats gestellt. Sie hatten den Palast in der Megara ebenso niedergebrannt wie das Gut in der Byssatis; die Geschäfte der Bank sollten zugunsten der Stadt zu Ende abgewickelt werden. Danach würde man die Bank auflösen. Den alten Bostar hatten sie gezwungen, ihre schmierige Arbeit zu erledigen; er stand unter scharfer Aufsicht, und es dauerte noch zwei Jahre, bis er erstmals selbst Botschaften an mich schicken konnte.

Aber der Fehlschlag von Harashtys Reise bekümmerte Hannibal nicht besonders; Qart Hadasht würde mit seiner gewaltigen Wirtschaftskraft auf die Seite der Seleukiden treten, wenn Rom erst wirklich taumelte.

Und dies war sein großer, neuer, einleuchtender Plan: Antiochos der Große, Befreier und Einiger aller Hellenen, sollte in Hellas landen und Verteidigungsstellungen gegen einen römischen Angriff beziehen und ausbauen. Hannibal und von ihm beauftragte Botschafter würden das übrige tun. Das Ackerland Süditaliens, verwüstet und entvölkert, lag brach oder wurde mit Sklaven bewirtschaftet; der Sklavenaufstand in Etrurien war noch immer nicht völlig niedergeschlagen, Aufstände in Apulien mußten bald ausbrechen und ließen sich schüren. Die von Hellenen begründeten und bewohnten Städte Italiens und Siziliens stöhnten und murrten über die römischen Unterdrücker. Der Keltenkrieg am Fuß der Alpen dauerte an; die Illyrer träumten vom Wiedergewinn der Freiheit. Kleinere Aufstände in Iberien konnten vom richtigen Mann mit den richtigen Mitteln zum großen Krieg angefacht werden. Rom herrschte nur mit dem Schwert, aber die Legionen waren verhaßte Besatzungstruppen sogar im unmittelbaren Umfeld der Stadt: Die Risse im latinischen Bündnis hatten sich seit dem Ende des Kriegs gegen Hannibal noch vergrößert und vertieft.

Es war nicht nur Hannibals Meinung; alle Kundschafter und Reisenden bestätigten diese Einschätzung: Roms Lage war weit schlechter als zu dem Zeitpunkt, da Qart Hadasht den Strategen zum Schutz der Hauptstadt nach Libyen zurückrief. Kluge Gesandte mit genug Geld konnten in Iberien nicht nur den großen Aufstand bewirken, sondern zusätzlich Kämpfer anwerben, ebenso bei den Kelten, bei den Ligurern und in Illyrien. Die seleukidische Flotte zur Verschiffung der Söldner und als Flankenschutz, zehntausend seleukidische Fußkämpfer, tausend Reiter, ein paar Elefanten und zweitausend Talente zur Anwerbung oder Beschwichtigung der Italioten, dazu gesicherte Abwehrstellungen in Hellas, die einen schnellen römischen Gegenstoß vereiteln würden, und das aufgeblähte Kriegsungeheuer Rom würde zerbrechen, platzen, zusammenstürzen. Es konnte sich ja nur behaupten, weil alle Feinde einzeln zu schwach waren, und zu den Feinden zählten inzwischen sogar die Latiner und Etrusker.

Ein großer Plan, ein kühner und dabei einfacher Entwurf. Nichts von alledem war unerreichbar oder unerschwinglich; ohne Zuziehung von Kämpfern aus den östlichen Reichsteilen, ohne Aushebung neuer Truppen verfügte Antiochos über mehr als hunderttausend Mann seines stehenden Heers; er besaß mehr als genug Geld, um Hannibals Vorschläge zu bezahlen. Aber er besaß weder die nötige Klarheit des Blicks noch die nötige Größe des Geistes.

Und er hatte schlechte Ratgeber. Den unfähigen Strategen Thoas, der ihm half, den Krieg schnell zu verlieren; einen in der Kriegskunst unsäglich bewanderten Philosophen namens Phormion; einen weiteren Redner, dessen Name nicht verzeichnet ist. Dieser verkündete einst zum Beifall des Hofstaats, nur ein Weltweiser könne auch ein wahrer Feldherr sein. Hannibal lachte und sagte, Feldherr werde man nicht durch die Betrachtung der Wolken und das Beschreiben von Papyrus, sondern im Feld. Phormion hielt einen stundenlangen Vortrag über die Kriegskunst, der allein ob seiner Unverständlichkeit und Länge alle ungeheuer beeindruckte. Jemand fragte den Punier anschließend, was er dazu zu sagen habe. Hannibal hatte das zu sagen: "Ich bin in meinem Leben schon vielen eiteln Schwätzern begegnet, aber dieser hier übertrifft sie alle."

Nach vielem Zaudern und Schwanken beschloß Antiochos, den Plan seines großen Strategen Thoas auszuführen und Hannibal lediglich als Begleiter mitzunehmen. Das Heer setzte nach Hellas über und erstürmte klangvolle Namen ohne Bedeutung, statt haltbare Stellungen zu sichern. Im Winter machte Antiochos sich bei den Hellenen durch Anmaßung und Prunksucht zusätzlich unbeliebt. Im Frühjahr kam der römische Gegenstoß.

Da Hannibal bei Antiochos weilte, hatte der Senat angenommen, der Seleukide werde diesem die Kriegführung überlassen. Wer seine schärfste Waffe nicht nutzt, nicht nutzen will, sollte keinen Krieg beginnen. Rom, in klarer Erkenntnis der eigenen Schwäche und der ungeheuren Möglichkeiten des großen Königs, vor allem aber entsetzt darüber, abermals gegen Hannibal kämpfen zu müssen, dem diesmal weit mehr und bessere Mittel zur Verfügung stünden, dies arme entsetzte raubgierige Rom hatte mit dem sofortigen Angriff auf Italien gerechnet und Bollwerke errichtet. Aber der Angriff kam nicht; Acilius Glabro setzte mit den freigewordenen Legionen nach Illyrien über, zog nach Thessalien und vernichtete bei den Thermopylen das fast dreimal so große Heer des Antiochos. Hannibal beglückwünschte den Strategen Thoas nach der Niederlage. Er habe, sagte der Punier, in Anbetracht der Kräfte acht Möglichkeiten des Sieges und eine der Niederlage gesehen; in Anbetracht

des Wetters und der Landschaft abermals nur eine mögliche Niederlage, aber elf leicht durchführbare Formen der Umfassung und des Sieges; es zeuge gewiß von hoher Kunstfertigkeit, daß es Thoas gelungen sei, die einzig denkbare Aufstellung der Truppen zu finden, die zum Verlust der Schlacht führen mußte.

Antiochos hielt den Krieg für beendet, da er sich ja aus Hellas zurückzog. Statt gegen das Nachsetzen der Römer zu rüsten oder nun endlich Hannibals Landung in Italien zu gestatten, ließ er sich auf Kleinkriege gegen Pergamon und Rhodos ein. Er machte Hannibal zum Nauarchen; der Meister des Landkriegs sollte eine Flotte gegen die stärkste Seemacht des Ostens führen, gegen Rhodos. Hannibal führte jedoch nicht allein; er befehligte einen Flügel der seleukidischen Flotte und gewann seinen Teil des Treffens. Der andere Flügel, unter Antiochos' Günstling Apollonio, zerbrach und zog den siegreichen Teil mit in den Untergang.

Ein Jahr nach der Schlacht in Thessalien marschierten die Römer unter Lucius Cornelius Scipio, beraten von seinem Bruder Publius, in Asien ein, wie Hannibal erwartet und vorhergesagt hatte. Am Berg Sipylos nahe der Stadt Magnesia sollte die Entscheidung fallen. Antiochos, der Thoas inzwischen mißtraute, war nicht bereit, seine Truppen dem Punier zu unterstellen; er selbst wollte den Ruhm und die Größe, und er wollte sie allein.

Am Tag vor der Schlacht, als die ungeheuren Truppenmassen vor ihrem Herrscher aufmarschierten, wies Antiochos sichtlich begeistert auf die Kataphrakten mit ihren goldenen Helmen und wehenden Büschen, auf die Fußkämpfer mit den goldverzierten Brustpanzern, auf die Unterführer mit ihren edelsteinbesetzten Schwertgriffen und sagte:

"Meinst du nicht, daß das für die Römer reichen wird?"

"Sie sind ungeheuer beutegierig", sagte Hannibal, "aber das wird sogar ihnen reichen."

Zwei Stunden nach Beginn der Schlacht ritt Hannibal fort; hinter ihm blieb das von fünf Legionen und ein paar tausend Mann pergamenischer Verbündeter vernichtete Riesenheer des Riesenreichs. Im Hafen Megiste erreichte ihn eine Botschaft des Königs. Einmal, immerhin, bewies Antiochos eine Art Größe. Er ließ seinen mißachteten, aber wenigstens geehrten Gast wissen, daß Rom seine Auslieferung verlangte.

Kurze Zeit verbrachte Hannibal in Gortyn auf Kreta, wo er sich gegen die Habgier der Kreter schützte, indem er sein Geld in beschädigten Gefäßen im Hof seines Hauses herumliegen ließ, während die Gortynier feine Amphoren bewachten, die er - mit Blei gefüllt - dem Tempel zur sicheren Aufbewahrung anvertraut hatte.

Ich besuchte ihn dort, in einem namenlosen Hafen, an einem traurigen Herbsttag. Es war ein Zufall, daß ich ihn noch antraf; sein Schiff, ein kleiner Schnellsegler, lag zum Auslaufen bereit. Schäßige Tonkrüge wurden an Bord gebracht; herumlungende Kreter lachten darüber. Die Hafentaverne stank nach Knoblauchsud.

"Und jetzt?" sagte ich, als wir alles beredet hatten, was zu bereden war. Er hob den Becher, zum vierten Mal gefüllt "Die Welt ist eng geworden, Tiggo. Nun, da auch Publius Cornelius meint, es gebe nirgendwo Frieden, solange ich frei herumlaufe.

"Wohin kannst du gehen? Qart Hadasht wird dich ausliefern; sie haben ja den Römern sogar ein paar Kriegsschiffe gestellt, gegen Antiochos. Iberien ist römisch, Makedonien liefert dich aus, Hellas ebenso. Ägypten? Ägypten wird dich ausliefern, sobald ein Römer es dort verlangt. Das Reich des Antiochos ist verschlossen. Nicht einmal nach Indien kannst du noch reisen; du müßtest ja durch seleukidische Gebiete, wo man dich sofort festnehmen wird."

Er hob die Schultern. "Das Euxeinische Meer. Du weißt ja, ich brauche Wasser und Salz."

"Ich weiß. Wie ich."

Er klopfte auf den Griff des britannischen Schwerts. "Am Ende bleibt immer noch das. Besser das, als wie Syphax in einem römischen Keller verrecken."

Er segelte nach Armenien, wo er dem König Artaxias, der auch Statthalter des Antiochos war, eine Stadt baute. Aber im folgenden Jahr schlossen Rom und Antiochos Frieden - der Seleukide lieferte seine Flotte aus und zahlte fünfzehntausend Talente. Außerdem verpflichtete er sich, Hannibal auszuliefern, wann immer der Punier wo auch immer seleukidischen Boden betrat Hannibal mußte aus dem seleukidischen Armenien fliehen; die zu Byzantion, Makedonien oder anderen Romfreunden gehörigen Städte im Norden des Euxeinischen Meers versperrten ihm den Weg in die skythischen Steppen. Seleukidische Satrapien hinderten ihn daran, sich nach Osten zu wenden, nach Indien oder noch weiter. Im Süden ebenfalls seleukidische Provinzen, dazu Roms Bundesgenossen Kappadokien und Pergamon. Ihm blieb nur Bithynien, nur König Prusias, der ihn schließlich mit morschen Kähnen gegen Pergamons Flotte segeln ließ. Nach dem bestürzenden Sieg begab sich Hannibal ins Binnenland, prüfte die Grenzfestungen, lockte ein kleineres Heer des Pergameners Eumenes in einen Hinterhalt, rieb es auf. Die Pläne, die großen und immer noch und immer wieder kühnen, durchführbaren Pläne...

Aber Prusias wollte den Ruhm selbst; er setzte Hannibal als Heerführer ab, schenkte ihm ein feines Haus am Meer, in Libyssa, zwischen Nikomedeia und Kalchedon, und führte allein seine Truppen in die Niederlage. Dann kam, Titus Quinctius Flamininus, und der größte Stratege, der aus dieser Umfassung keinen Ausweg mehr finden konnte, küßte zum letzten Mal Elissa.

O Aristophanes, da hast du dein Ende. Meinst du nicht auch, einer deiner Geschichtsschreiber hätte es besser gewoben, schöner gestriemt, erhebender geflochten, erhabener gekritzelt? Mit klirrenden Ansprachen, Herr

der großen Bibliothek; mit befeuernden Schwertern, trompetenden Paukeneseln, auskeilenden Elefanten, äpfelnden Kataphrakten? Mit einem strahlenden Helden, der zwölf Jahre nach seiner Flucht aus Qart Hadasht die gläserne Geliebte umarmt, im löwenschwangeren Abend oder unter den Rosenfingern der Eos geflügelte Worte der wallenden Brust entsteigen lässt? Umschäumt von schnöden Königen, blökenden Römern, ödem Getöse?.

Aber ich will nicht geifern oder hadern. Als ich achtzig Jahre alt wurde, vor langer Zeit, machte ich meinen Frieden mit den Göttern, die es nie gab. Memnons scharftes Schwert, in drei Teile zerbrochen, sandte ich zum Tempel des uralten Amun in die Oase. Nun, kein Hader mehr mit dem besseren Teil des Kosmos, dem wirklichen; auch mit den Menschen will ich Frieden machen, den es nie geben wird. Das andere Schwert...

Die Sonne sinkt; der Vollmond kriecht bereits auf den Himmel wie ein schlechter Vergleich. Wir werden sie foppen, Bomilkar und die *Schwinge des Westwinds* und die Mannschaft und ich; alle werden wir foppen. Der Bote des Aristophanes von Byzantion wartet auf die letzte Rolle; er sagt, morgen werde es ein Fest in der Bibliothek geben, ein Abschiedsfest für Antigonos den Karchedonier. Die Söhne, Enkelinnen und Enkel von Memnon und der zu früh verstorbenen Qalaby wollen meiner harren am Hafen des Mareotis - Sees. Ah, Qalaby, wenn du noch dabei wärest

Korinna wird die Lampen löschen und mit dem Boten der Bibliothek das Haus verlassen. Die Gefilde von Eleusis. Ihre hundert Talente, dreihundertsechzigtausend Drachmen nach ptolemäischer Rechnung, warten in der königlichen Bank; das Leben in Alexandria ist teurer geworden, hörte ich. Man braucht nun eineinhalb Drachmen am Tag, um erträglich zu leben. Korinna, du wirst erträglich leben, aber weine nicht, sondern schreib.

Sie wird die Lampen löschen, wenn das letzte Wort geschrieben ist. Die Genehmigung, die in Ägypten für jeden Atemzug beantragt werden muß, die Erlaubnis, mit der *Schwinge* durch die Kanäle zum Nil und diesen aufwärts zu segeln bis zu den ersten Katarakten, auch diese ist erteilt. Die *Schwinge* liegt am Binnenhafen; es wird gutes Segeln sein, mit Nordwestwind, der das Tuch bläht, mit vollem Mond, der Land und Wasser mit milchigem Tränenreif überzieht Und mit der schäbigen Freude eines alten Händlers, der überflüssigen Ehrungen und quälenden Abschieden entgeht.

Ylans Schwert, geschmiedet bei den Tanzenden Steinen, in Britannien: Hannibals Schwert, das ich einem geben soll, der es führen kann. Bomilkar und Korinna haben nach längeren Zweifeln zugestimmt und mir geholfen. Die fünf Teile des Schwerts werde ich in den Nil werfen; morgen.